

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

30.9.1812 (Nr. 272)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 272.

Mitwoch, den 30. Sept.

1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Karlsruhe, den 30. Sept. Zur Feier des freubevollen Ereignisses, das uns gestern ein neues Unterpand der Dauer unseres geliebten und hochverehrten Regentenhauses und unseres Glücks gegeben hat, wurde gestern Abend die ganze Stadt erleuchtet. Nach 9 Uhr wurde auf dem Marktplatz ein Feuerwerk abgebrannt, nachdem schon seit 2 Uhr Nachmittags, auf Veranstaltung des hiesigen Stadtmagistrats, mancherlei Volksbelustigungen statt gehabt hatten. Unter andern war auf dem Rondelplatz ein Masibaum errichtet, dessen Gipfel mit Preisen für diejenigen, die ihn erreichten, geziert war; auf dem Marktplatz wurden Speisen und Getränke vermittelt einer Lotterie ausgetheilt, und zugleich lud auf einem ebendasselbst errichteten freien Plage Musik jeden Tanzlustigen zu diesem Vergnügen ein. Bis tief in die Nacht hinein herrschte fröhliches Getümmel in allen Straßen. Keine Unordnung, kein widriger Zufall störte die Freuden dieses unvergeßlichen Tages.

Erstes Bulletin. Karlsruhe, den 30. September. Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin von Baden befinden sich diesen Morgen, so weit es die Umstände der gestern in der Frühe nach 10 Uhr erfolgten harten Niederkunft erlauben, ziemlich erträglich. Die Gesundheitsumstände Sr. Hoheit des neugeborenen Herrn Erbgroßherzogs betreffend, so sind solche die besten.

Dr. Kramer, Leibarzt.

Se. Majestät der König von Baiern und der Hr. Staatsminister Graf v. Montgelas sind am 23. d. Abends 9 Uhr auf der seit einem Jahre zwischen Kempfen und Lindau angelegten Chaussée glücklich in Lindau eingetroffen. Am 24. bestiegen Se. Maj. ein Schiff, und nachdem Sie aus dem neuen in diesem Jahr aufgeführten Hafen hinausgefahren waren, um den massiven Ha-

sendamm, der aus zwei Kreisstücken besteht, und dreiundzwanzig Gewölbe hat, welche die Wellen spalten, von der Seeseite zu sehen, so kehrten Sie in den Hafen zurück, und stiegen dann auf dem Hafendamm aus. Se. Maj. und der Herr Staatsminister gaben Ihren Beifall über die Anlage und Ausführung dem anwesenden Geheimrath und Generaldirektor Hrn. von Wiebeking zu erkennen. Am 25. reisten Se. Maj. nach München zurück.

Se. königl. Maj. von Württemberg haben vermög Rescripts vom 28. d. genehmigt, daß bis zu definitiver Organisation der katholischen Kirche im Königreiche der Bischof von Tempe, Fürst von Hohenlohe, die Geschäfte eines Generalvikars und die bischöflichen Funktionen für den königl. Antheil des durch den Todesfall des Kurfürsten von Trier, Bischofs von Augsburg, erledigten Bisthums Augsburg und den exemten Sprengel in Ellwangen übernehme. Dabei haben Sie dem Bischof in der Eigenschaft als General-Vikar 4 Räte und einen Sekretär beigegeben. Für den Sitz des General-Vikars haben Sie die Stadt Ellwangen bestimmt. Sodann haben Se. Maj. zur Bildung für den Unterricht katholischer Theologen eine katholische Landes-Universität in der Stadt Ellwangen mit allen Rechten und Befugnissen einer Universität, namentlich dem Rechte, akademische theologische Würden zu verleihen, errichtet und fundirt. Zur Belebung des Fleißes der Studirenden und zur Belohnung ausgezeichneter Kenntnisse haben Se. Maj. ferner jährliche Preise, so wie zur Unterstützung ärmerer Studirenden 20 Stipendien ausgesetzt. Endlich haben Sie neben der kathol. Universität ein Priester-Seminarium für 40 Kandidaten des kathol. geistlichen Standes, welche nach absolvirtem dreijährigen theologischen Studienlauf auf ein Jahr in dasselbe eintreten, und darin auf Kosten des Staats unterhalten werden, in Ellwangen errichtet und fundirt. — Unterm 25. hat der König den bisherigen Landvoigt am

Hobeisee, Staatsrath und Kammerherrn von Schmitz-Grollenburg, zum Direktor des kathol. geistlichen Raths ernannt.

Am 12. d. ist das Testament des verewigten Kurfürsten von Trier eröffnet worden. Der Kurfürst hat, mit Ausnahme einiger Legate von weniger Wichtigkeit und mit Ausnahme seiner Diamanten für einen sächs. Prinzen, wozu er Pathe war, zu seinen Erben die Personen eingesetzt, die seinen Hof ausmachten, wobei zum Maasstab festgesetzt worden, daß jeder für 100 fl. jährlichen Gehalts 1000 fl. Kapital der Erbschaft haben soll. Man schätzt die gesamte Erbschaft zwischen 1 Mill. u. 1,200,000 fl. in baarem Gelde oder guten Schuldforderungen.

#### F r a n k r e i c h.

Am 25. d. beehrte die Kaiserin die dritte Vorstellung einer neuen Oper, das befreite Jerusalem, auf dem Operntheater zu Paris mit Ihrer Gegenwart. J. M. wurden mit lautem Jubel empfangen.

Die Kaiserin Josephine und die Königin von Spanien, welche seit einiger Zeit in den Bädern von Aix im ehemaligen Savoyen sich aufgehalten, wurden am 23. d. zu Sechairon bei Genf zum Diner erwartet.

Ein kais. Dekret vom 24. Aug. verordnet, daß das große Kapitel zu Münster, das in der allgemeinen Aufhebung der Kapitel, Korporationen und geistlichen Orden im Lippedepartement begriffen ist, als Kathedralekapitel mit eben der Verwaltung und eben den Rechten, wie die übrigen Kathedralekapitel des Reichs, beibehalten werden soll.

In Rücksicht der vermaligen Möglichkeit der theatralischen Unternehmungen und in der Absicht, sie zu unterstützen, hat der Minister des Innern die privilegierten Direktoren der Departements ermächtigt, von allen und jeden Schauspielen, mit Einschluß der Bälle und Konzerte, den fünften Theil der Einnahme zu erheben.

Aus Venedig wird vom 12. Sept. gemeldet: „Der See-Gesundheits-Magistrat dieser Stadt, nachdem er durch angeschlagene Anzeigen erfahren hatte, daß das Handelsschiff, il Giusto, das aus der Barbarei gekommen war, und zu Lissa gelandet hatte, angesteckte Waaren daseibst ausgeladen; daß die beim Transport dieser Waaren angestellten Personen als Schlachtopfer dieser Ansteckung gestorben sind, und daß sich dieselbe hernach auf der Insel ausgebreitet habe, so hat er für dienlich erachtet, sogleich

folgende Maabregeln vorzuschreiben, um die italienischen Staaten vor dieser Plage zu bewahren: 1. Alle aus Dalmatien, Ragusa, und den Inseln des Duarnaro kommende Fahrzeuge sind einer Quarantaine von 40 Tagen unterworfen; 2. die von den feindlichen Kreuzfahrern visitirten Schiffe, einer Quarantaine von 20 Tagen; 3. die Kapitäns sollen ihre Declarationen mit der gewissenhaftesten Pünktlichkeit machen, bei Strafe, nach der Strenge der Verordnungen behandelt zu werden.“

#### P r e u s s e n.

Der König hat dem Gen. Maj. von Kleist den rothen Adlerorden 2ter Klasse mit Eichenlaub, und mehreren Offizieren des preuß. Auxiliarcorps den Militärverdienstorden verliehen. Gedachter Gen. Major ist auch von dem französl. Kaiser zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. Der Gen. Lieut. von Massenbach, der Oberst von Röder, mehrere Oberstlieutenants und Majors haben gleiche Auszeichnung erhalten.

#### S p a n i e n.

Ein Pariser Blatt giebt folgende Nachrichten aus Barcellona vom 12. d.: „Die englisch-spanische Expedition, die unter Gen. Maitland zu Alicante gelandet hat, und die, nach den Insurrektionsjournalen, sogleich Valencia's sich bemächtigen sollte, ist noch weit von Erreichung ihrer großen Bestimmung entfernt. Folgendes sind die neusten darüber eingegangenen Nachrichten: Sobald der Herzog von Albufera die Landung erfuhr, zog er seine Armee am Xucar zusammen, und rückte dem Feinde entgegen, der sich aber bei seiner Annäherung unter die Kanonen von Alicante zurückzog, in welcher Stellung er seitdem geblieben ist. Mittlerweile kam der König von Spanien an der Spitze der Armee des Zentrums zu Valencia an, und vereinigte sich mit der Armee des Herzogs von Albufera. In gleicher Absicht mandirte der Herzog von Dalmatien, und alles kündigt an, daß diese von den Engländern so sehr gefürchtete Konzentration unserer Streitkräfte in kurzem bewerkstelligt seyn wird. Wir haben diese Nachrichten von einem Offizier, der von Madrid an den Herzog von Dalmatien geschickt worden, und der, nachdem er die Armee dieses Marshalls bis nach Granada begleitet hatte, nach Madrid zurückgekommen war, um dem Könige über die Vollziehung seiner Befehle Bericht zu erstatten. Dieser Offizier besand sich zu Madrid, als der König die Stadt verließ. Alles war wie betäubt.

Ueber 20,000 Spanier zogen mit dem Könige ab, und hätte man Fuhren, Pferde oder Maulthiere genug zusammenbringen können, so würde die Zahl noch größer gewesen seyn. Der nämliche Offizier wurde, während des Marsches des Königs nach Valencia, auf Rekognoszirung auf die Madrider Straße ausgesandt; er hatte 40 Chasseurs bei sich, die er aber zu Cuenca ließ, um mit einem einzigen Bedienten nach Madrid zurückzukehren. Noch befand sich kein einziger Engländer daselbst; er gieng durch alle Straßen, und besuchte mehrere Bekannten, ohne daß ihm die geringste Unannehmlichkeit begegnet wäre. Die Stadt war, wie bei seiner Abreise, in tiefe Trauer versunken, und man erkundigte sich allenthalben mit Theilnahme nach dem Könige. Es ist nicht zu leugnen, daß die Spanier, die etwas besitzen, und vorzüglich die Städtebewohner, eines innerlichen Krieges müde sind, der nur den Banditen und Straßenräubern Früchte trägt, und daß, nach so langen Erschütterungen, alles nach Ruhe und Frieden sich sehnt. Die Einwohner von Madrid haben bei ihren Landsleuten zu Valencia die beste Aufnahme gefunden, und fühlten sich bei ihrer Ankunft nicht wenig durch die in dem Lande herrschende Ordnung überrascht. Der Augenblick ist ohne Zweifel nicht ferne, wo sie nach ihren Wohnungen werden zurückkehren können, um daselbst den Lohn ihrer Leiden und ihrer Ergebenheit zu finden &c.

#### Fr an z ö s s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g.

Nachrichten aus Frankfurt zufolge, traf daselbst am 28. d. die zuverlässige Nachricht ein, daß die kais. franz. Armee am 14. Sept. Nachmittags 3 Uhr in Moskau eingezogen sey.

Nach dem neuesten westphäl. Moniteur ist es nicht der Gen. Graf Morand, der in der Schlacht am 7. d. getödtet worden, sondern der Kavalleriegeneral Graf Montbrun.

Die Wiener Zeitung vom 23. d. liefert folgende Fortsetzung des Auszugs aus dem Operationsjournale des k. k. Auxiliarkorps. „Nach den neuesten, von dem das. k. k. Auxiliarkorps kommandirenden Generale der Kavallerie, Fürsten zu Schwarzenberg, aus dem Hauptquartier Solubie, am 15. d. M. eingesendeten Nachrichten, hält das unter den Befehlen des gedachten Fürsten stehende Armeekorps fortan jene Stellungen, welche nach dem in dem letzten Zeitungsblatte eingerückten Operationsjournale

dasselbe eingenommen hatte, besetzt, um den Truppen die zur Erholung von den seitherigen angestregten Fatiguen notwendige Ruhe zu gönnen, und es ist seit den letzten Rapporten auf der ganzen Linie nichts vorgefallen, außerdem, daß das Korps des feindlichen Generals Ertel am 8. d. die Vorposten des Generalmajors Mohr bei Lachwa gegen die Tassolda zurückgedrängt hat, und da die Bewegungen des Feindes den General Mohr besorgen ließen, daß er von seiner Kommunikation mit dem Hauptkorps abgeschnitten werden könnte, wurde er bestimmt, sich auf das rechte Ufer der Pina, hinter Slapyan zu ziehen, und mit dem Gros bei Liubaschew sich aufzustellen, wodurch vorbelegter Endzweck vollkommen erreicht worden ist. Um sich zugleich zu überzeugen, welche Absicht der Feind bei seiner mit einem Detaschement auch am 9. d. unternommenen Uebersehung bei Snidawa über den Stry haben dürfte, wurde auch unserer Seite am 11. d. gegen Lutzl eine Rekognoszirung bewerkstelliget, und man fand, daß die Brücke bei Lutzl vom Feinde abgebrannt, die Stadt inunbirt, und der Feind hinter derselben in einer vortheilhaften Stellung bei Dworek gelagert sich befindet, übrigens aber auf dem ganzen diesseitigen Ufer der Stry vom Feinde nichts zu bemerken sey. Zu gleicher Zeit wurde eine ähnliche Rekognoszirung auch von dem General Reynier mit den Sachsen gegen Radomisl unternommen.“

In den letzten Tagen des Augusts sind einige englische Fahrzeuge vor Danzig erschienen, haben der Stadt sich genähert, und einige Bomben auf dieselbe abgefeuert, jedoch ohne Schaden anzurichten. Man machte zu Danzig sogleich Anstalt, das Feuer, wenn es fortgesetzt würde, lebhaft zu beantworten.

Folgendes ist der Bericht des kais. russ. Gen. der Kavallerie, Lormassow, über die Gefangennehmung der Sachsen unter Gen. Klengel: „Ich habe das Glück, Ew. kais. Maj. allerunterthänigst zu der vollkommenen Niederlage und zu der Gefangennehmung des ganzen Detaschements sächsischer Truppen, am 27. Jul., welches die Stadt Kobryn besetzt hielt, und selbige mit der größten Hartnäckigkeit neun Stunden vertheidigt hat, zu wünschen. Die Trophäen dieses Sieges sind: Vier Fahnen, acht Kanonen, und eine große Anzahl unterschiedlicher Waffen. Gefangen genommen sind: Der Generalmajor Klengel, welcher dies Detaschement befehligte; drei Ober-

ken, 6 Stabsoffiziere, 57 Oberoffiziere, und 2234 Unteroffiziere und Gemeine; getödtet sind auf dem Plage über 1000 M. Auf unserer Seite ist der Verlust nicht sehr beträchtlich. Das sächsische Korps unter dem Befehle des französischen Feldmarschalls Regnier marschirt von Stonim zur Abwechslung des hier gewesenen östreichischen Korps, und Fürst von Schwarzenberg über Stak und Minst. Indem ich die vier feindlichen Fahnen mit meinem Adjutanten, dem Grenadierlieutenant Bibikow, Ew. Kaiserl. Maj. zu Füßen lege, werde ich unverzüglich das Stak haben, den umständlichen Bericht über diese dem Feinde glücklich beigebrachte Niederlage, und über die weiteren Bewegungen der mir allergnädigst anvertrauten Truppen einzusenden.“ (Aus östreich. Blättern.)

#### Theater-Anzeige.

Freies Schauspiel. Donnerstag, den 1. Oktober, zur Entbindungsfest. Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden: Die Blumen-Fee, Mythische Scene; mit Musik von Danzi. Hierauf: Titus, große Oper in 2 Akten; Musik von Mozart.  
Freitag, den 2. Oktober (mit aufgehobenem Abonnement): Fridolin, oder: Der Gang nach dem Eisenhammer, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Hollwein. — Hr. General-Direktor Iffland, den Grafen Savern.

Sinsheim. [Aufruf an die etwaigen Gläubiger oder Rechtsprätendenten des zu Schluchtern verstorbenen Hofaktors Elias Behr Massenbach.] Nachdem die Erben des Vormeldten ihre erbhaftlichen und Vermögensverhältnisse definitiv aus einander gesetzt zu haben, und aller etwaigen fremden Ansprüche sich erledigt zu sehen wünschen, man daher deren auf einen öffentlichen Aufruf gerichteten Bitte willfahret hat, so werden hiermit von Amte wegen alle Gläubiger oder Rechtsprätendenten des verstorbenen Elias Behr Massenbach zu Schluchtern aufgefodert, ihre etwaigen Forderungen und Rechtsansprüche in einer unerärflichen Frist von 2 Monaten bei unten bezeichnetem Amte um so gewisser ein- und auszulagen, als sonst nach dem Umlaufe dieser Frist auf Anstehen bemeldter Erben jede Forderung und Rechtsansprüche für erloschen erklärt werden wird.

Sinsheim, den 14. Sept. 1812.

Fürstl. Keiningisches Justizamt Sinsheim.  
Krancher.

#### Hafenreferat.

St. Blasien. [Vorladung des Joseph Gantert von Unterkrummen Bogtel Schluchsen.] Joseph Gantert von Unterkrummen, Bogtel Schluchsen, ist seit mehr als 40 Jahren als Soldat in Spanien abwesend, und hat seit dieser Zeit nichts mehr von seinem Aufenthalte hören lassen, derselbe, oder dessen allenfallsige Leibeserben, werden daher mit Jahresfrist aufgefodert, das hiesige unter Kuratie stehende Vermögen von 141 fl. 27 kr. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls seine gesetzlichen Erben in den fürsorglichen Besitz hievon gesetzt werden würden.

St. Blasien, den 25. August 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Wetzlar.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Bei der

sich aus dem vorgelegten Inventario herausgestellten Vermögensunzulänglichkeit zu Bezahlung der Schulden, hat man gegen den Handelsmann Johann Voos dahier den Konkurs erkannt, und Tagsfahrt zum Liquidations- und Präferenzverfahren, so wie Versuch eines Arrangements, auf Montag, den 2. November l. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt; welches den Gläubigern mit dem Anhang hierdurch bekannt gemacht wird, daß die in termino sich über das Arrangement nicht behrend Erklärende, dem, was die Mehrzahl bestimme, bestimmend gehalten, bei dessen Entziehung aber, die sich nicht Weibenden von der Masse ausgeschlossen werden sollen, wobei man noch denselben eröffnet, daß Difasterialadvokat Bachers dahier als Anwalt für die gesammten Gläubiger angeordnet sey.

Heidelberg, den 16. Sept. 1812.

Großherzogliches Stadtm.

Dr. Pfister.

Gruber.

Michelsfeld. [Vorladung.] Die Abwesenden, Johannes Rühle, Karl Ludwig Rühle, Juliane Euphrosine Krämer, Christian Schuster, Karl Ludwig Schuster und Friedrich Schuster aus Mellingen, werden andurch öffentlich aufgefodert, ihre zu Mellingen stehende pflegschaftliche Vermögensbeiträge binnen Jahresfrist zu übernehmen, oder selbst zu besorgen; andernfalls aber wegen Uebergabe derselben in fürsorglichen Besitz geeignete Verfügung zu erwarten.

Michelsfeld, den 20. August 1812.

Grundherrliches Justizamt Michelsfeld.

Der Amtmann

Hoffmann.

Kau.

Freiburg. [Erblehenguts-Versteigerung.] Die schon früher angekündigt gewesene Versteigerung des dem Hrn. Landvogt von Kleinbrod gehörigen Erblehenguts, Winterbach genannt, im Glotterthal, ungefähr eine halbe Stunde von der Frankfurter Hauptstraße, zwischen Freiburg und Emmendingen, gelegen, ist nun auf Mittwoch, den 7. Oktober 1812, festgesetzt.

Das Gut wird im Ganzen oder Theilweis, wie sich Liebhaber finden, versteigert, auch kann das Lebensverband um den vorgeschriebenen sehr billigen Typum abgelöst werden.

Es besteht in

Haus, Hof und Oekonomiegebäude,

23 Jauchert Matten,

56 Jauchert Acker,

21 Jauchert Waidberg,

5 Jauchert Reben,

76 Jauchert Wald.

Dazu wird gegeben, eine dabei liegende dem Hrn. von Kleinbrod, als Erblehengern, zuständige abgebrannte Mühle, und 3 Jauchert Matten.

Die Steigerung geht vor an obgedachtem Tag auf dem Gut selbst, wo die nähern Bedingungen vorliegen werden.

Freiburg, den 9. Sept. 1812.

Großherzogliches zweites Landamt.

Molitor.

Emmendingen. [Versteigerung.] Es werden Mittwoch, den 28. Oktober, und wenn man an diesem Tage nicht bis zu Ende kommen sollte, noch den darauf folgenden Tag 80,000 Stük tannene Fastaugen verschiedener Länge, von 2 bis 4 Schühen, zu deren Ausfuhr ins Ausland bereits Erlaubnis erlangt, auch die Exportationsgebühr entrichtet ist, in einzelnen Unterabtheilungen zu 1000 Stücken, dahier öffentlich versteigert werden. Der Anfang der Versteigerung ist an den benannten Tagen Morgens 8 Uhr.

Emmendingen, den 16. Sept. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Roth.